Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 10

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jubel, als die Gaben der guten Schweizerkinder ausgeteilt wurden! Bortrefflich schmeckte uns das schneeweiße Brot, das bei uns eine große Seltenheit ist. Ebenso mundeten uns die feinen Birnwecken. Wie wird uns auch das Dörrobst schmecken! Das wird uns gut tun. Wir deutschen Kinder sind so arm dran. Unsere Kleider sind so arg abgenützt und uns friert so arg. Alles ist schrecklich teuer. Bitte, helft uns doch auch serner, so lange wir gar so arm

sind. Wir beten recht oft für Euch und Eure Ih. Eltern, damit Gott Euch für die Wohltaten segnen wolle. Und wenn wir einmal groß sind, werden wir oft daran denken, daß uns armen Deutschen durch Euch aus großer Not geholsen wurde —."

Die St. Galler Hilfsaktion Rebstein wird auch weitere Gaben, seien es Nahrungsmittel oder saubere Kleidungsstücke, an recht dürftige deutsche

Rinder weiterleiten.

Schulnachrichten.

Luzern. Sempach. "Eine Konferenz von Lehrern soll nicht nur der wissenschaftlichen Betätigung dienen, jie soll auch Runst und Gemüt heben und pflegen." Dieses stand in der Einladung, die uns zu einer Probe vor der Konferenz einlud. So sangen wir denn, und die übrigen Konferenzmitglieder zogen unter Gesang in den Versammlungssaal Um ½2 Uhr wurde die Konferenz eröffnet, indem der Vor= sigende, hochw. Herr Pfarrer Erni, uns einen Ginblick tun ließ in die lette Inspektorenkonferenz. Ueber die zweite erziehungsrätliche Aufgabe sprach Hr. Franz Steger, Gich. Seine Ausführungen fanden Beifall und riefen einer regen Aussprache. Be= dauert wurde, daß die Neuschaffung eines neuen Realbuches verschoben worden ist. So muffen wir denn weiter mit unserm alten Genossen den Schmerzensweg mandeln. Gei's benn!

Unter Berschiedenem wurden Reglemente, die Schlußprüsungen und das Schreiben des Kantonalsvorstandes, die Holzs und Wohnungsentschädigung betreffend, besprochen. Zu guter Letzt ging ein Schreiben an den Kantonalvorstand ab, die anhalstende Teuerung und die daraus sich ergebenden Folgerungen wohl im Auge zu behalten und das Nötige und Mögliche zu tun.

- Konferenz Willisau, Mittwoch den 27. Februar. Einleitend gab der Borfitende, Fr. Bez.=In= spektor A. Meger, einen furzen Bericht über die lette Inspektorenkonferenz in Luzern. — Die Berren Waller, Rohrmatt, und Rudli, Hergiswil, referierten über das Thema: "Nach welchen Gesichtspunkten ist das neue Realbuch für die Primarschulen umzuarbei= ten?" Beide Referate zeugten von gutem Studium und viel praktischem Sinn und forderten in erfter Linie Stoffabbau. Weniger Schlachtenberichte, aber mehr Rulturgeschichte; weniger geographische Namen und Zahlen, aber mehr Handels= und Ver= kehrsgeographie; bessere Gruppierung des naturfundlichen Stoffes. Möchte die sehr schwierige, aber auch sehr dringende Realbuchfrage recht bald gelöst werden!

Für die Sommerkonferenz ist eine Versammlung in St. Urban vorgesehen, verbunden mit einem Reserat über die Geschichte des Klosters St. Urban und mit einem zweiten Reserat über die Bedeutung des Klosters für das Schulwesen. A. 3.

Solothurn. Die Berufsberatungsfrage ist auch in unserm Kanton aktuell geworden. Das Erzieshungsdepartement verlangt, daß in allen Gemeinsben Berufsberatungsstellen gegründet werden und

dem kantonalen Arbeitsamt wurde ein eigener Berufsberater beigegeben, der in den "Sauptorten" des Kantons seine Sprechstunden gibt. Uns scheint diese Art der Berussberatung nicht die richtige; sie riecht zu sehr nach Schabsone. Die ersten Berater der Kinder müssen die Eltern sein, und sie müssen sich auch vor Gott der Pflicht bewußt sein, für das Forttommen der Rinder sorgen zu muffen. Diese Pflicht der Eltern ist — wie die Erziehungspflicht — nicht übertragbar, und sie müssen einst vor Gott strenge Rechenschaft ablegen, wie sie ihr genügt haben. Doch wie Kirche und Schule den Eltern in der Erziehung beistehen, so sollen sie es auch in der Berufsfrage tun. Neben den Eltern ift der Seelsorger und der Lehrer des Kindes der gegebene Berussberater. Damit sich Geistliche und Lehrer über diese Frage aussprechen und beraten können, findet am 10. März, nachmittags halb 2 Uhr, im Schweizerhofsaal in Olten ein Berufs= beratungsturs statt. Der Zentralpräsident des Schweiz. fath. Erziehungsvereins, hoch w. Herr Redaktor Jos. Megmer, Wagen, St. Gallen, wird über den Anteil der Kirche und der Schule an der Berufsfrage und die Leiterin unseres kath. Jugendamtes, Frl. Elsa Tschun in Olten, besonders über die weiblichen Berufe referieren. Die Durchführung erfolgt durch den Goloth. fath. Erziehungsverein. Die hochw. S. S. Geist= lichen und die Herren Lehrer des ganzen Kantons werden gebeten, an diesem Kurse teilzunehmen. Gleichzeitig werden sie auch einen Einblick in das weitverzweigte und segensreiche Wirten unseres fath. Jugendamtes bekommen. Persönliche Ginladungen werden der Kosten wegen nicht erfolgen. Wer den Montag nachmittag nicht schulfrei hat, soll den Unterricht verlegen. J. Fürst.

St. Gallen. * Die Lehrerschaft der Bezirke Gasster und See konnte in einer Zusammenkunft im Landerziehungsheim Oberkirch bei Kaltbrunn einen Einblick in ein schön ausgestattetes Erziehungsheim gewinnen. Im Anschluß an einen Rundgang bot der Vorsteher seine Eindrücke, die er auf dem Gebiete des Schulwesens auf einer neulichen Studienzreise durch Frankreich, England, Deutschland und Desterreich gewann. — Die Pensionskasse der Kantonsschlieder Rund einer Million Franken auf; Zuwachs Fr. 50,000.—; im letzten Jahre ersolgten zahlreiche Neupensionierungen; eine Reihe weiterer Rücktritte sols len bevorstehen. — Im Verlag Löpse-Benz, Korsschaft, ist im Einverständnis — sollte wohl heißen:

Auftrag — des Zentralausschusses der kantonalen freisinnigen Partei eine Broschüre erschienen: "Ein neuer Schulkampf im Kt. St. Gallen". Diese soll einen Abwehrschritt gegen die von Herrn Rektor Böni versaßte Publikation: "Die Freischulk einem großen Unbekannten" des Hoschüre "Bon einem großen Unbekannten" des H. Hrn. Seminardirektor Rogger, Histirch, wird Stellung genommen. — † In Bruggen siehtret im hohen Alter von 84 Jahren Herr alt Lehrer Kolb; aus dem Kanton Thurgau gebürtig, amtierte er lange Jahre an Schusstellen in seinem Heimakkanton, in Schwyz, in Tannen und Züberwangen und seit 1875 in Winkeln und Bruggen. 1890 trat er als Lehrer zurück und wurde Amtsmann.

Graubünden. Konferenzbericht. Beisnahe vollzählig versammelten sich am 21. Februar d. J. die Schulmänner von Flanz und Umgesbung zur ordentlichen Jahresversammlung in Ranz.

5. Hr. Dr. P. Beda Hophan D. S. B., Professor der Alosterschule in Disentis, sprach über: "Moderne Persönlichkeit und Erziehung zur wah er en Persönlichkeit." In einer halben Stunde das Broblem der Persönlichkeit in der modernen Erzieshungslehre aufrollen, ist keine kleine Aufgabe; denn das ganz moderne Denken dreht sich um diesen Punkt. P. Beda, der stille Denker aus der Klosterzelle, löste die Aufgabe zur allgemeinen Bewunderung seiner Zuhörer.

Im ersten Teil seiner Arbeit zeigte er klar, wie die moderne Philosophie den Schwerpunkt der menschlichen Persönlichkeit nicht richtig bestimmt, indem sie den Menschen von Gott trennt und auf sich selbst stellt: Selbstzweck und Selbstgesetz. Freiheit, das Alpha und Omega der modernen Persönlichkeit. Der Mensch, von Gott "befreit", sinkt zu jener grauenhaften Unmoralität der Kriegs= und Nach= friegszeit und stedt in Günden, tiefer als das Beidentum. Die Persönlichkeit, die früher von Gott und der Naturordnung gebunden und darum wirklich frei war, ist nun ungebunden, doch un = frei geworden und diese Gebundenheit an sinnliche Gelüste und Begierden ist die Unfreiheit des Ein= zelnen und die Wurzel aller Unzufriedenheit in der Gegenwart. Sie schreit nach Erlösung, und lauter, immer lauter schallt der Ruf nach der wahren Per= sönlichkeit. Unsere Pflicht ist es, der Welt Personlichkeiten zu geben, Persönlichkeiten, als das inner= lich geschlossene Ganze einer sinnlich geistigen Substanz gefaßt. Es ist dies eine heilige Aufgabe der katholischen Kirche, denn die katholische Reform allein ist noch imstande, die Welt zu retten. Diese Reform beginnt als Selbstverinnerlichung auf dem granitenen Fundament des Glaubens. Der Glaube jagt uns, der Mensch gehört Gott und muß sein Leben nach der von Gott geoffenbarten Religion richten. Auf Grund der Autorität Gottes und durch die eigene Vernunft erkennt der Mensch, was zu seinem Seile ist, und durch Gottes Gnadenbeistand wird es ihm möglich, die hemmungen und Irr= tümer, die ihn von der mahren Glückseligkeit abhalten, zu überwinden. Das Ideal der mahren sitt= lichen Bersönlichkeit bezeichnet uns der göttliche Lehrmeister mit den Worten: "Seid vollkommen, wie euer Bater im Himmel vollkommen ist!" Aufgabe der Erziehung ist es, die gute Eigenart des Individuums zur sittlichen Persönlichkeit zu entwickeln. Dadurch fördert sie echte Kultur, denn: "Das Zentrum der Kultur ist die Persönlichkeit, und das Zentrum der Persönlichkeit ist Christus ...", pf.

Deutschland. Reform des elementa= Die banrische Musikunterrichts. Staatsregierung hat zur Hebung der musikalischen Bolksbildung einen entscheidenden Schritt unternommen. In der neuen amtlichen Lehrordnung für höhere Lehranstalten steht wörtlich: "Als absolute Tonnamen sind die Eit/schen Tonworte zu verwenden." Die staatliche Akademie der Tonkunst in München ist die sachverständige Beraterin der Staatsregierung. Durch jahrelange sorgfältige Prüfungen und Beobachtungen hat sie die Ueberzeugung gewonnen, daß die Anwendung des Tonwortes für den elementaren Musikunterricht einen bahnbrechenden Fortschritt bedeutet. Sowohl im Gesangunterricht, wie im Instrumental= und Theorieunterricht werden bei Anwendung des Tonwortes die Erfolge überraschend gesteigert. In der Akademie in Mün= chen, in der staatlichen Musikschule in Würzburg und in den Lehrerseminarien werden die angehenden Musiklehrer mit dem Tonwort gründlich vertraut gemacht.

— Von der Tätigkeit der katholischen Schuls Drganisationen Deutschstansschuß der katholischen Schulsorganisationen Deutschlands, der Ende Januar in Berlin tagte, hat beschlossen, der von Oesterreich ans geregten nationalen katholischen Arbeitsgemeinschaft in Schulfragen beizutreten.

Die Ruhrbesetzung hat die Organisation vor eine neue Aufgabe gestellt. In allen Flüchtlingsslagern wurden soweit möglich katholische Schulen errichtet.

Die Schulorganisationszentrale in Düsseldorf sont ausgehaut werden. Jede Diözese soll in Zukunft ein Jahr lang einen Geistlichen an dieselbe senden, der sich dort in die Aufgaben der Organisation einarbeitet.

Als Hauptaufgabe der Organisation wird die Beeinflussung der Gesetzgebung betrachtet. Die Katholiken Deutschlands sind entschlossen, alles zu tun, gegenüber dem kommenden Schulgesetz das katholische Schulideal zu verteidigen.

Rrankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Die 50. Kommissingung (10. Februar 1924) bildet einen Marchstein in der segensreichen Entwicklung unserer Kasse, fällt sie doch zusammen mit den Vorarbeiten für den Ausbau derselben. Dieser ist ermöglicht durch den bereits auf Fr. 30,000.— angewachsenen Fonds. Laßt uns daher bei diesem erfreulichen Momente ein wenig im Vereinsprotofols protofols blättern! — Unsere Krankenkasse wurde am 29. April 1907 anläßlich der Generalversammlung in St. Gallen auf Grund eines bezeisterten Reserates des damaligen Zentralkassiers, Herrn Bezirtsammann Aug. Spieß in

Tuggen, gegründet. Die interimistische Berbands= fommission, welche die Statuten vorzubereiten hatte, bestand aus den Herren Schulinspektor Rusch, Appenzell, Bezirksammann Spieß und Lehrer Jos. Schönenberger, St. Gallen D., welch letterm wir einen flottabgefaßten, wertvollen Gründungsbericht verdanken. — Am 25. September 1909 trat die an der Generalversammlung in Zug ernannte de= finitive Rommission zur ersten Sitzung zu. sammen; es gehörten ihr an die Herren Kollegen und Freunde: Jakob Desch, St. Gallen D., (Präs.); Alfons Engeler, St. Gallen W. (Kassier) und Hans Bischoff, St. Gallen O (Aftuar). Während die beiden erften seit 15 Jahren in wirklich uneigen= nütigster Weise ihr Mandat ausübten - die jeweils an den Generalversammlungen des Kathol. Lehrervereins ausgesprochene Anerkennung möge eine ideale Belohnung ihrer Mühen sein — redi= gierte der genannte Schriftführer die Protokolle bis und mit der 35. Kommissionssitzung mit aner= tennenswertem Fleiße. Die letten 15 Berhandlungsaufzeichnungen besorgte der nunmehrige Protokollführer, der schon früher und bis heute auch die Leser der "Schweizer-Schule" von Zeit zu Zeit über die Rrankenkasse auf dem Laufenden hält. Beim Lesen der Berhandlungsgegenstände stößt man des öftern auf unsern größten Gonner, der durch seine soliden versicherungstechnischen Berechnungen den Grund zur Prosperität derselben legte, den am 24. Juli 1921 verstorbenen Herrn Prof. Alois Güntensberger in St. Fiden. Sein liebes Bild, im Protofoll der 45. Kommissionssikung ein= geklebt, erinnert auch spätere Zeiten an diesen edlen Mann! Ein erfreulicher Wendepunkt in der Geschichte unserer sozialen Institution ist die Anertennung derfelben durch den Bund. Langfam, aber stetig nahm die Mitgliederzahl zu; die Grippe= jahre gingen nicht spurlos vorüber, aber ein mächtig anwachsender Fonds hielt ihnen stand. Dank einer Zuwendung von Fr. 5000.— aus der Kasse des Zentralvereins, die ihr in die Wiege gelegt wurden, konnte sie sich schnell entfalten. Und am 31. Dezember 1923 wies die Kasse pro Mitglied ein Ver= mögen von Fr. 112.— auf!! Blatt um Blatt des Protofolls erzählt von großen Wohltaten, welche wir seit 15 Jahren an tranke Rollegen leiften konn= ten; Dankschreiben von leidenden Mitgliedern sind ein schönstes Entgelt für die Bemühungen der Kom= missionsmitglieder. Seitdem ihr auch Lehrersfrauen angehören können, bezahlten wir ein schines Gummden an Wochen- und Stillgeldern aus. Mehr als Worte sprechen die Gesamt-Rrantengeldausgahlungen von Fr. 46,037 .- . Erwähnt darf hier vielleicht auch noch werden, daß das kollegiale, freund= schaftliche Berhältnis innerhalb der Kassakommission n i e im geringsten getrübt war; es wirkte augen= |

scheinlich befruchtend auf die Kommissionstätigkeit. Unser Grundsatz war: "Entgegenkommend so weit als immer möglich, aber alles auf Grund der Statuten.

Unserer Kasse auch sernerhin eine verdienstwolle Wirksamkeit und das Zutrauen und die Wertschätzung der Vereinsgenossen des Katholischen Leherervereins der Schweiz!

Himmelserscheinungen im Monat Wärz.

Der Monat März bringt uns den ersehnten Wechsel der astronomischen Jahreszeit mit dem Eintritt der Sonne ins Frühlingsäquinoftium am 20., 221/3 Uhr. Die Bahn der Sonne ist beim Durchgang durch den Aequator am steilsten (23½ Grad) gegen diesen gerichtet, woraus sich die rasche Zunahme der Tageslängen erklärt (in 20 Tagen mehr als eine Stunde). Um Mitternacht gehen die Sternbilder des Löwen, der Jungfrau und des südlichen Raben durch den Meridian.

Der Frühlingsvollmond fällt auf den 21., 51/2 Uhr.

Von den Planeten ist Merfur Morgenstern bis zum 21., Benus Abendstern mit noch zunehmender östlicher Elongation, Mars im Sternbild des Sforpions am Morgenhimmel, Jupiter ebenfalls im Storpion und Saturn in der Jungfrau am Mitternachtshimmel.

Margauische Lehrstellen:

Bezirksschule Baden, Hauptlehrerstelle für Französisch, Deutsch und Geschichte. Ortszulage 920 Fr. bis 2300 Fr. Mindestens 6 Semester Hochschule. Vollständige Anmeldungen, Auswärtige mit Arztzgeugnis (Formular bei der Erziehungsdirektion), bis 22. März 1924 beim Präsidenten der Bezirksschulpflege, Bezirksarzt Dr. Zehnder, Baden.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volts= und Mittelsschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Setretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat bes Schweiz. fath. Schulvereins, Villenstraße 14, Luzern.

Redaftionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftseitung VII 1268.

Rrankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Silfstaffe des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlingstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.